

Die *Balkanologischen Veröffentlichungen (BV)* wurden 1979 von Norbert Reiter begründet als Forum für ein breites Spektrum balkanologischer Forschungen, unter besonderer Berücksichtigung linguistischer Arbeiten. Mit Band 39 (2003) wurde das Profil der BV verändert. Unter Verzicht auf linguistische Untersuchungen erscheinen in der Buchreihe seither Monographien und Sammelbände zu Geschichte, Gesellschaft und Kultur im Balkanraum. Im Fokus stehen historische, kulturwissenschaftliche, ethnologische sowie sozial- und kulturanthropologische Forschungen.

Hervorzuheben ist die Internationalität der Autorinnen und Autoren, die ihre Forschungen in deutscher, englischer oder französischer Sprache publizieren. Das Themenspektrum reicht von Politik- und Sozialgeschichte über Nationalismus- und Ethnizitätsforschung, Minderheiten, Genderforschung, Erinnerung und Gedächtnis, Volkskultur und Alltagspraktiken bis zu Religions- und Bildungsgeschichte.*

17: Nathalie Clayer

L'Albanie, pays des derviches

Les ordres mystiques musulmans en Albanie à l'époque post-ottomane (1912–1967)

1990. VI, 505 pages, 6 cartes, 21 ill., br
ISBN 978-3-447-03088-5 € 60,- (D) / sFr 102,-

30: Claudia Hopf

Sprachnationalismus in Serbien und Griechenland

Theoretische Grundlagen sowie ein Vergleich von Vuk Stefanović Karadžić und Adamantios Korais

1997. XII, 331 Seiten, br
ISBN 978-3-447-03953-6 € 68,- (D) / sFr 116,-

38: Adelheid Schalinski

Krankheitsempfinden und Arzneimittelgebrauch in Griechenland

2002. VI, 151 Seiten, 19 Abb., br
ISBN 978-3-447-04649-7 € 42,- (D) / sFr 73,-

39: Robert Elsie

Early Albania

A Reader of Historical Texts 11th–17th Centuries

2003. X, 233 pages, pb
ISBN 978-3-447-04783-8 € 68,- (D) / sFr 116,-

40: Klaus Buchenau

Orthodoxie und Katholizismus in Jugoslawien 1945–1991

Ein serbisch-kroatischer Vergleich

2004. 484 Seiten, gb
ISBN 978-3-447-04847-7 € 98,- (D) / sFr 166,-

41: Dietmar Müller

Staatsbürger auf Widerruf

Juden und Muslime als Alteritätspartner im rumänischen und serbischen Nationscode

Ethnonationale Staatsbürgerschaftskonzepte 1878–1941

2005. 537 Seiten, gb
ISBN 978-3-447-05248-1 € 98,- (D) / sFr 166,-

42: Evangelos Karagiannis

Flexibilität und Definitionsvielfalt pomakischer Marginalität

2005. 279 Seiten, 4 Abb., br
ISBN 978-3-447-05305-1 € 68,- (D) / sFr 116,-

43: Bojan Aleksov

Religious Dissent between the Modern and the National

Nazarenes in Hungary and Serbia 1850–1914

2006. 205 pages, pb
ISBN 978-3-447-05397-6 € 58,- (D) / sFr 99,-

44: Georgia Kretsi

Verfolgung und Gedächtnis in Albanien

Eine Analyse postsozialistischer Erinnerungsstrategien

2007. 321 Seiten, br
ISBN 978-3-447-05544-4 € 78,- (D) / sFr 132,-

45: Wolfgang Dahmen, Petra Himstedt-Vaid, Gerhard Ressel (Hg.)

Grenzüberschreitungen, Traditionen und Identitäten in Südosteuropa

Festschrift für Gabriella Schubert

2008. IX, 698 Seiten, 8 Abb., 4 Tab., 8 Karten, gb
ISBN 978-3-447-05792-9 € 78,- (D) / sFr 132,-

46: Kaspar Dreidoppel

Der griechische Dämon

Widerstand und Bürgerkrieg im besetzten Griechenland 1941–1944

2009. X, 520 Seiten, gb
ISBN 978-3-447-05929-9 € 49,80 (D) / sFr 86,-

47: Carl Bethke

Deutsche und ungarische Minderheiten in Kroatien und in der Vojvodina 1918–1941

Identitätswürfe und ethno-politische Mobilisierung

2009. 718 Seiten, 5 Abb., 17 Tab., gb
ISBN 978-3-447-05924-4 € 98,- (D) / sFr 166,-

48: Andrea Despot

Amerikas Weg auf den Balkan

Zur Genese der Beziehungen zwischen den USA und Südosteuropa 1820–1920

2010. X, 346 Seiten, 1 Abb., br
ISBN 978-3-447-06188-9 € 68,- (D) / sFr 116,-

49: Heike Karge

Steinerne Erinnerung – versteinerte Erinnerung?

Kriegsgedenken in Jugoslawien (1947–1970)

2010. 296 Seiten, 5 Abb., br
ISBN 978-3-447-06270-1 € 48,- (D) / sFr 83,-

50: Ksenija Cvetković-Sander

Sprachpolitik und nationale Identität im sozialistischen Jugoslawien (1945–1991)

Serbokroatisch, Albanisch, Makedonisch und Slowenisch

2011. Ca. 451 Seiten, gb
ISBN 978-3-447-06275-6 Ca. € 76,- (D) / sFr 129,-

Debatten über Sprache und Sprachpolitik haben die Geschichte von Titos Jugoslawien maßgeblich geprägt. Oftmals wurden sie wie Stellvertreterkriege geführt. In einem Staat, der die nationale Frage durch die Einführung des Sozialismus unter der Losung von „Brüderlichkeit und Einheit“ gelöst haben wollte, entwickelte sich Sprache zu einem zentralen Austragungsort von Nationalitätenkonflikten.

In ihrer breit angelegten, detailreichen Studie weist Ksenija Cvetković-Sander nach, dass der Streit um die Sprache von Kroaten, bosnischen Muslimen, Montenegrinern und Serben nicht erst im Gefolge der Jugoslawienkriege ausbrach, sondern bereits seit den 1960er Jahren virulent war.



* Folgende Bände sind außerdem lieferbar: Band 5, 12, 16, 18–29, 31–35, 37

Die Autorin untersucht zugleich die Frage, inwiefern die kaum weniger brisanten Fälle des Albanischen, Slowenischen und Makedonischen zur Auflösung Jugoslawiens beitrugen. Für den Zeitraum von 1945 bis 1991 werden wissenschaftliche Diskussionen sowie parteiinterne Beratungen ausgewertet, die Medien des ganzen Landes ins Visier genommen und bislang unveröffentlichte Archivmaterialien gesichtet. Cvetković-Sander erklärt, warum die politische Führung des Landes kein kohärentes Sprachkonzept entwickelte und weshalb von einer gesamt-jugoslawischen Sprachpolitik letztlich nie die Rede sein konnte.

51: Klaus Buchenau

Auf russischen Spuren

Orthodoxe Antiwestler in Serbien, 1850–1945

2011. 519 Seiten, 7 Abb., gb

ISBN 978-3-447-06276-3

€ 98,- (D) / sFr 166,-

Antiwestliche Haltungen haben in der serbischen nationalen Mobilisierung der 1990er Jahre eine bedeutende Rolle gespielt. Kleriker und orthodoxe Intellektuelle griffen auf Konzepte aus der Zeit vor 1945 zurück und behaupteten, dass die Serben seit dem Mittelalter ein überlegenes spirituelles Wertesystem ausgebildet hätten, das sich zwangsläufig im Konflikt mit dem Westen befinde.

Klaus Buchenau zeigt in seiner grundlegenden Untersuchung, dass die Fundamentalkritik am Westen zwar alte Wurzeln hat, aber keineswegs zwingend aus der serbisch-orthodoxen Tradition hervorgeht. Stark geworden ist das Antiwestlertum vor allem durch Modernisierungsprozesse seit dem 19. Jahrhundert. Im orthodoxen Milieu waren explizite Gegner des westlichen Entwicklungspfades zunächst eher selten. Erst die Angst, in einer modernen Gesellschaft an den Rand gedrängt zu werden, und die teilweise katastrophalen Folgen des überhasteten und oberflächlichen Institutionenimports aus Westeuropa führten zur Besinnung auf die antiwestlichen Elemente der orthodoxen Tradition.

Methodisch geht die Studie über Ideengeschichte und Diskursanalyse weit hinaus. Sie dringt tief ein in die Sozial- und Alltagsgeschichte, in biografische Muster, Bildungswege und persönliche Netzwerke der serbisch-orthodoxen Antiwestler.

52: Nenad Stefanov

Wissenschaft als nationaler Beruf

Die Serbische Akademie der Wissenschaften 1944–1992

Tradierung und Modifizierung nationaler Ideologie

2011. Ca. 388 Seiten, gb

ISBN 978-3-447-06419-4

Ca. € 98,- (D) / sFr 166,-

Bei der Suche nach den Ursachen für den gewaltsamen Zerfall Jugoslawiens nach 1990 wird für gewöhnlich Intellektuellen eine besondere Rolle in der Mobilmachung für Krieg und Gewalt



zugesprochen. Auch die Serbische Akademie der Wissenschaften und Künste rückt dabei ins Blickfeld: Die Aktivitäten ihrer Mitglieder in den 1980er Jahren gelten als einer der Ausgangspunkte für die nationale Homogenisierung der serbischen Gesellschaft. Oft wird hier jedoch eine allzu bruchlose Linie einer sich vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart erstreckenden Kontinuität nationaler Ideologie gezogen. Die Mitglieder der Akademie, die zugleich in den 1980er Jahren prominente Verfechter einer Re-Nationalisierung gesellschaftlicher Diskurse waren, werden in dieser Sichtweise als Hüter und Erben nationaler Projekte betrachtet.

Nenad Stefanovs Studie zur Serbischen Akademie der Wissenschaften fragt hingegen, wie sich im sozialistischen Jugoslawien die Vertreter der Bildungsschicht und damit auch ihre Konzepte von Nation und Gesellschaft verändert haben. Stefanov verfolgt dabei die Geschichte der Geisteswissenschaftlichen Abteilungen der Akademie und zeigt auf, wie in den Veränderungen der Begriffe, mit denen die Akademiemitglieder Nation und Gesellschaft definierten, die ambivalente Beziehung zwischen Wissenschaft und Nationalismus deutlich wird. Für ein besseres Verständnis der Krisendynamik und der Rolle der Intellektuellen im Jugoslawien der 1980er Jahre und danach wird hierbei der Frage nach den Formen von Anpassung und Dissens nicht-kommunistischer Intellektueller unter sozialistischer Herrschaft besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Bestellung (Order)

Expl.	ISBN / Kurztitel (Title)	Euro

Wir informieren Sie gerne über unser Programm.

- Senden Sie mir das Gesamtverzeichnis Slavistik • Osteuropa.
Please send the catalogue Slavic Studies • Eastern Europe.
- Senden Sie mir das Verzeichnis Neuerscheinungen
Please send the catalogue New Publications.

Name

Straße (Address)

PLZ/Ort (Town, Country)

HARRASSOWITZ VERLAG • 65174 WIESBADEN

Telefon: + 49 (0) 611/530 905 • Fax: + 49 (0) 611/530 999

www.harrassowitz-verlag.de • verlag@harrassowitz.de

Balkanologische Veröffentlichungen

Geschichte – Gesellschaft – Kultur

Begründet von Norbert Reiter

Herausgegeben von Hannes Grandits und
Holm Sundhaussen

HARRASSOWITZ VERLAG